

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. März ernannte der Rektor: Prof. Dr. sc. Armin Uhlmann zum komm. Direktor der Sektion Physik.

Mit Wirkung vom 1. März bestellte der Rektor den Einsatz von: Doz. Dr. sc. Bernd Rüdiger als stellv. Direktor für Forschung der Sektion Geschichte. Er dankte Prof. Dr. sc. Benno Kiebs für seine in dieser Funktion geleistete Arbeit.

Ausstellung in der Gewi.-Zweigstelle

In der Gesellschaftswissenschaftlichen Zweigstelle der UB findet anlässlich der 2. Lehrbuchkonferenz der DDR (23. bis 26. 3.) eine Ausstellung zum Thema: **Ausgewählte - Historische Lehrbücher - Mathematik, Medizin, Naturwissenschaften** statt. Die Ausstellung ist an folgenden Tagen zu besichtigen: 24. 3., 15 bis 18 Uhr; 25. 3., 8 bis 18 Uhr; 26. 3., 8 bis 14 Uhr.

Museumsführung

Eine Führung speziell für Kinder durch die Sammlungen des Ägyptischen Museums findet wieder am 28. März, 11 Uhr, statt.

Prof. Kothe spricht

„Diagnostische und therapeutische Fortschritte in der Chirurgie“ behandelt die nächste Veranstaltung des Medizinischen Sonntag, am 21. März. Im Hörsaal der Augenklinik, 7010, Liebigstraße 14, spricht um 10 Uhr der Direktor der Chirurgischen Klinik der KMU, OMR Prof. Dr. sc. Werner Kothe. Er behandelt dabei u. a. Fragen wie Entwicklungstendenzen in der Operationsvorbereitung und -belastung, der Chirurgie der Bauchorgane, und der Organspende.

Promotionen

Promotion A

Sektion Mathematik
Fritz König, am 24. März, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätsgebäude, Raum 4-24: Die Entstehung des mathematischen Seminars an der Universität Leipzig im Rahmen des Institutionalisierungsprozesses der Mathematik an den deutschen Universitäten des 19. Jahrhunderts.

Volkmar Thorandt, am 24. März, 15.30 Uhr, gleicher Ort: Zum CASTGLIANOschen Prinzip in der Theorie elastischer flacher Schalen.

Wolfgang Quapp, am 24. März, 12.30 Uhr, gleicher Ort: Zum singularären Anfangswertproblem der EULER-POISSON-DARBOUX-Gleichung: Vollständigkeit von Lösungsoperatoren und andere Eigenschaften.

Sektion Wirtschaftswissenschaften
Hans-Joachim Scheithauer, am 25. März, 14 Uhr, 7010, Grimmstraße, Messehaus Handelshof, 2. Etage, Mittelgang: Die modellhafte ergebnisbezogene Leitungs- und Planung der Entwicklung technischer Konsumgüter.

Sektion Chemie
Günther Kühler, am 25. März, 14 Uhr, 7010, Talstr. 35, HS II: Elektrophile Additionen an Myrcen und 2,7-Dimethyl-1,3,7-trien - ein Beitrag zur Funktionalisierung ungesättigter Monoterpene.

UZ
Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (stv. verantw. Redakteur); Kirstin Schmichien (Redakteur); Martin Dörfel, Dr. Wolfgang Hooper, Dr. Karl-Wilhelm Hoake, Dr. Hans-Joachim Heinze, Dr. Günter Kotsch, Gerhard Mathow, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schlevoigt, Dieter Schmickel, Dr. Karlo Schäfer, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolf.
Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/46.
Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig; Bankkonto 5622-32-550 000.
Einzelpreis 15 Pfennig. 25 Jahrgang erscheint wöchentlich.
Die Redaktion ist Träger der DSF-Ehrennadel in Gold.

Mit einer Kurzreise nach Prag ausgezeichnet



Mit einer 3-Tage-Fahrt nach Prag wurde Kollegin Gisela Haul von der Hauptabteilung Wohnheime der KMU ausgezeichnet. Anlässlich der Feier zum Internationalen Frauentag der Abteilung, die in diesem Jahr im Ring-Cafe stattfand, nahm Kollegin Haul aus den Händen von Abteilungsleiter Clouing die Auszeichnung entgegen. Foto: Velten

Forschungsergebnisse fanden reges Interesse

Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Forschung und Weiterbildung

(UZ-Koer.) Am 18. Februar fand das erste wissenschaftliche Kolloquium der Ende letzten Jahres neugegründeten Arbeitsgruppe „Tiermodelle“ des Ernährungswissenschaftlichen Zentrums (EWZ) der KMU unter Leitung von MR Prof. Dr. sc. W. Hartig (Bezirkskrankenhaus St. Georg) zum Thema: „Methodische Untersuchungen zu Eiweißsynthese und -abbau beim Schwein unter Verwendung verschiedener Aminosäuren“ statt.

In seiner Begrüßungsansprache würdigte der Leiter des EWZ, Prof. Dr. sc. G. Gebhardt, die enge arbeitsteilige Zusammenarbeit zwischen dem Bezirkskrankenhaus St. Georg, dem Zentralinstitut für Isotopentechnik und Strahlenforschung und dem WB Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde auf dem Gebiet der experimentellen Chirurgie, der N-Analytik und der N-Stoffwechselmodellierung.

Die aus diesem interdisziplinären Zusammenwirken entspringenden während des Kolloquiums vorgestellten neuen Forschungsergebnisse fanden reges Interesse und gaben Anlaß für eine aktive und vielseitige Diskussion. Im Verlaufe der Beratung an der Mitarbeiter des Bezirkskrankenhauses St. Georg, des Zentralinstitutes für Isotopentechnik und Strahlenforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Chirurgischen Klinik der KMU, der Kinderklinik der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock sowie mehrerer WB der Sektion TV teilnahmen, konnten eine Reihe von Erfahrungen ausgetauscht und viele wertvolle Anregungen für die weitere Forschungsarbeit gesammelt werden.

Blut - eines der wirksamsten Heilmittel

Das Blutspende- und Transfusionswesen sowie das Deutsche Rote Kreuz in der DDR arbeiten gemeinsam an der Gewinnung von Rot-Kreuz-Blutspendern.

In den Kliniken unserer Republik werden täglich etwa 1200 Bluttransfusionen durchgeführt. Fast jede Minute wird eine Blutkonserven zur Rettung von Menschenleben gebraucht. Mit den Fortschritten der Medizin wächst der Bedarf an Blutkonserven beträchtlich. Beispiele dafür sind die Behandlung von Blutern und die großen komplizierten Operationen mit der Herz-Lungen-Maschine.

Auch wenn oft nur einzelne Bestandteile des Blutes zur Transfusion Verwendung finden, ist das Blut als Medikament durch kein anderes Präparat zu ersetzen.

Wenn jeder Bürger, im Alter von 18 bis 60 Jahren, sofern er frei von übertragbaren oder akuten Erkrankungen ist, einmal im Jahr spenden würde, wäre manches Problem gelöst. Nicht zuletzt ist gerade das kostenlose Blutspenden ein Ausdruck echter humanistischer Gesinnung und sozialistischer Moral, bedeutet und heißt auch Solidarität. Die unentgeltliche Blutspende ist die der sozialistischen Gesellschaft entsprechende Form, die zugleich einen hohen Entwicklungsgrad von gesellschaftlichem Bewußtsein und gesellschaftlicher Verantwortung widerspiegelt.

Blutspenden ist nicht nur im Interesse von Verletzten und Schwerkranken, sondern auch zum Vorteil der Spender im Sinne der prophylaktischen Betreuung. Durch die Blutspende erhält jeder Bürger den personengebundenen Notfallpass mit der Blutgruppe einschließlich dem Rhüsusfaktor.

Jährlich einmal - das ist doch drin! SV-Ausweis mitbringen! Spendenmöglichkeit:

- 1. Gebietsblutspendezentrale der KMU - Medizinische Klinik „Rotes Haus“, Ph.-Rosenthal-Straße; Anmeldung telefonisch über 31 09 49 oder 39 75 84.
- 2. Außenstelle der BIRT, Querstr. 27, Donnerstag 14 bis 17 Uhr
- 3. Institut für Blutspende- und Transfusionswesen, 7021, Straße der DStF 141; Mo, Do, Fr, 7 bis 12 Uhr, Di, Mi, 12 bis 17 Uhr.

25 Jahre UZ DEINE ZEITUNG
Unter dieser Rubrik stellen wir anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der UZ, das die Redaktion heute begeht, KMU-Angehörige vor, die sich um die Zeitung verdient gemacht haben bzw. veröffentlichten Gedanken von Mitgliedern ehrenamtlicher Gremien der UZ zur Gestaltung der Zeitung.

KMU-Schwimmfest

Die Sektionen Schwimmen sowie Freizeit- und Erholungssport der HSG KMU luden für den 3. April, 8 Uhr, in die Volksschwimmhalle Nord, Arthur-Bretschneider-Park, zu einem Schwimmfest ein. Teilnehmen können alle Mitarbeiter und Forschungsstudenten der KMU.

Folgende Wettkämpfe werden ausgetragen:

50 m Brust, 50 m Freistil (getrennte Wertung, Altersgruppen bis 39 Jahre, bis 49 Jahre, bis 59 Jahre und über 59 Jahre); 4x25 m Freistilstaffel (gemischte Mannschaften); 4x25 m Luftmatratzenrennen (gemischte Mannschaften) - die Staffeln können auch als Männer- oder Frauenstaffeln starten.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Schwimmstufen abzugeben (2x100 m Schwimmen nach Zeit, Schwimmarten nach freier Wahl) und die Meile zu schwimmen. **Teilnahmeanmeldungen sind bis 31. März an die Sektion Schwimmen der HSG, 7031, Stieglitzstr. 46 zu richten.**

Es ist die Anzahl der Starter und Staffeln mit Angabe der Sektion zu melden.

Wissenschaftliche Zeitschrift der KMU

Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 1/1982, 104 S., broschiert, 19,50 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 Mark)

Stand und Perspektiven der fachsprachlichen Lehre und Forschung

Vor 30 Jahren (20. Sept. 1951) wurde an allen Universitäten und Hochschulen der DDR die fachsprachliche Ausbildung, zunächst als obligatorischer Russischunterricht, eingeführt. Diesem Anlaß widmen sieben Autoren der Sektion Fremdsprachen der KMU Leipzig ihre Beiträge, mit denen sie wenige Ergebnisse der Vergangenheit beleuchten, als vielmehr wissenschaftlich fundierte Anregungen für die Zukunft geben wollen:

- L. Hoffmann: 30 Jahre fachsprachliche Lehre und Forschung an den Universitäten und Hochschulen der DDR

- Ch. Feistel: Zu Fragen des Erwerbs fremdsprachiger Lexik in linguodidaktischer Sicht

- R. Gläser: Kommunikationsverfahren als Differenzierungskriterien für Testsorten

- L. Hoffmann: Probleme und Methoden der Fachsprachenforschung

- M. Krämer: Zu einigen Aspekten des Prädikats in russischen Texten der Zahnmedizin

- G. Lieber: Sprachliche und außersprachliche Faktoren bei der Entwicklung des produktiven fremdsprachigen kommunikativen Könnens

- A. Müller-Franz: Zu einigen Fragen der Erstarbbeitung lexikalischer Einheiten im fachsprachlichen Fremdsprachenunterricht

- W. Reinecke: Lehrmittelkomplexe in linguodidaktischer Sicht

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Universitätsbuchhandlung oder direkt an das Direktorat für Forschung, Abt. Wissenschaftliche Publikationen, 7010 Leipzig, Goethestraße 35.

Aufgaben in Ehren erfüllen

Parteiwahlen sind immer Höhepunkte, und so ist es nicht verwunderlich, daß die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen im Mittelpunkt unserer Arbeit seit Beginn des Jahres stand. Die geführten persönlichen Gespräche und die ersten Wahlversammlungen in den Gruppen haben gezeigt, daß sich die Genossen unserer GO den höheren Anforderungen der 80er Jahre stellen. Wahlen in der Partei sind gleichzeitig Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit. Wie haben wir die Beschlüsse des X. Parteitages an unserer Sektion umgesetzt, wie hat jeder Genosse seine Aufgaben in der politisch-ideologischen Arbeit, beim Studium, in der Lehre und Erziehung sowie in der Forschung erfüllt, das war Inhalt der Gespräche und auch der Rechenschaftsberichte. Dabei wurden viele Vorschläge eingebracht, wie die Arbeit in der kommenden Zeit weiter verbessert werden kann. Wir werden als GO-Leitung alle Vorschläge, Hinweise und Kritiken sorgfältig auswerten und in die kommende Arbeit einbeziehen.

In der Vorbereitung der Wahlen haben wir auf drei Hauptfragen orientiert, die auch in den Wahlversammlungen umfassend diskutiert wurden und zu denen entsprechende Festlegungen getroffen worden sind:

Wo stehen wir mit unserer ideologischen Arbeit, was haben wir mit unseren Argumenten erreicht, welche Überzeugungen haben wir festigen können, welche konnten neu herausgebildet werden, welche Fragen sind noch nicht so klar, und wie setzen sich die Erkenntnisse und Überzeugungen in höhere Leistungen um. Hier sehen wir in der zukünftigen Arbeit noch weitere Reserven.

In allen Rechenschaftsberichten wurde sehr kritisch zu dieser Problematik eingeschätzt und in den Diskussionen gesprochen. In den Beschlüssen sind Festlegungen für jeden einzelnen Genossen für seine weitere Arbeit in

kommentiert UZ

seiner FDJ- oder Gewerkschaftsgruppe enthalten.

Der Hauptprozeß an einer Universität besteht in der Ausbildung hochqualifizierter Absolventen, die durch ihr Wirken in der Praxis zur Leistungssteigerung wesentlich beitragen müssen, dies kann auch noch einmal in der Rede von Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären ganz klar zum Ausdruck. In Vorbereitung des neuen Studienjahres kommt dieser Aussage für unsere Arbeit eine große Bedeutung zu. Dabei ist ein weiterer Schwerpunkt die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des neuen Studienjahres, die wir gemeinsam mit den Studenten leisten müssen.

In der Führungstätigkeit konzentrieren wir uns im Forschungsprozeß auf die Fragen der Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis, auf die vorantigen Abschlüsse von Forschungsaufgaben, die für unsere Volkswirtschaft von Bedeutung sind und in diesem Zusammenhang auch auf die Planerfüllung bei den Promotionen. Die ersten Ergebnisse der Wahlen zeigen, daß in den Parteilernen all diese Fragen sehr kritisch diskutiert wurden und wesentliche Aufgaben unter Parteilernenkontrolle genommen worden sind.

Die Parteilernenwahlen fanden in einer kritischen, selbstkritischen Atmosphäre statt und zeigten, daß die Genossen der GO Chemie auch in Zukunft alle Aufgaben, die die Partei und sie selbst erfüllen werden.

Dr. sc. E. Lippmann, GO-Sekretär Chemie

Aus dem UZ-Leserbriefkasten

In gemütlicher Runde ein ganzes Stück nähergekommen

Nicht nur den geistigen, sondern auch den kulturellen Ansprüchen unseres Kollektivlebens wurde unsere diesjährige Frauentagfeier gerecht. So vermittelte eine Führung durch die Räume der Abteilung Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts des Museums der bildenden Künste nicht nur detaillierte Kenntnisse über die Durchsetzung bestimmter Kunstströmungen in der Malerei der Niederlande, sondern auch ganz allgemeine über Farben, Genremalerei und Maltechnik.

In anschließender reger Diskussion wurde konstatiert, daß die kunstvollen Bilder von F. Hals, G. Terboch und anderer bedeutender Maler uns auch heute noch durchaus Interessantes über die Malerei an sich und speziell der damaligen Epoche verraten sowie auch viel Freude bereiten.

Wer Lust hatte, der konnte noch schnell einen Blick auf die Bilder

der „Galerie der Freundschaft“ werfen, bevor wir uns im Kuisaal der historischen Gaststätte „Zum Cuffé Baum“ in gemütlicher Runde bei Speise und Trank zusammensetzten, um unseren Ehrentag in angenehmer Weise zu feiern. Malerische hatten noch schnell ein Arbeitsproblem mit dem Nebenmann besprechen, aber es wurde auch gelacht und gesungen. Man kam sich in gemütlicher Runde doch ein Stück näher, was sicher zur Festigung des Kollektivs beitrug.

Der Toast des Abends von Lehrgruppenleiter Doz. Dr. sc. Axel Werner gebührt natürlich den Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts, doch insbesondere der Kollegin Jutta Schmidt, die vorher umsichtig die für eine solche Feier notwendigen Maßnahmen traf und dadurch zum Gelingen des Abends wesentlich beitrug.

Arbeit mit Finanzen - keine nüchterne Zahlenspielererei

Wir stellen vor: Doris Börner, Redaktion der „UZ“

Während auch in unserer Redaktion das äußere Bild von Manuskripten, Briefen, Informationen und dergleichen mehr bestimmt wird, gibt es dennoch einen Schreibtisch, auf dem Zahlen, wohlgeordnet in Tabellen, Statistiken, Abrechnungen, Analysen usw. dominieren. Hier verwaltet Genossin Doris Börner, Finanzsachbearbeiterin, den „Haushalt“ der UZ. In ihrer Verantwortung liegen u. a. die Kasserung der Abonnenten-Gelder aus den Grundorganisationsstellen, die Zahlung der Beitrags- und Fotopremien für Veröffentlichungen, um nur einiges zu nennen. Ganz bestimmt wird Doris Börner in den Augen dieses oder jenes Studenten nicht nur einmal die Gestalt einer „retenden Fee“ angenommen haben, wenn er die von ihr gezahlte Anerkennung für einen UZ-Beitrag oder ein Foto in sein

recht dünn gewordenes Portemonnaie stecken kann. Sparsamste, wohlüberlegte Nutzung der Fonds, Überdenken von Altbewährtem in Anbetracht der neuen Anforderungen, das sind Probleme, denen sich Genossin Börner gerade jetzt, in diesen Tagen und Wochen, stellt. Dabei baut sie auf ihrer Erfahrung auf, daß die Arbeit mit Finanzen nie eine nüchterne Zahlenspielererei bleiben kann, sondern daß hinter diesen Zahlen Prozesse stehen, die von Menschen geleitet und verantwortet werden. Deshalb gilt der Arbeit mit den zuständigen Genossen in den Grundorganisationsstellen ihre besondere Aufmerksamkeit. In Jahrelanger, oft mühevoller Kleinarbeit hat sie ein Netz von Verantwortlichen in den Grundorganisationsstellen geschaffen, über die die Abrechnung

der Abonnenten-Gelder organisiert ist. Viele von ihnen arbeiten jahrelang mit ihr vertrauensvoll zusammen, sehen in ihre eine Partnerin, wenn es um Probleme bei der Arbeit mit der Zeitung in den Kollektiven geht. Die Verantwortlichen wissen die Erfahrungen und die praktische Hilfe von Genossin Börner wohl zu schätzen, zumal sie nicht selten vor diese Aufgabe gestellt werden, ohne zu wissen, welche Verantwortung ihnen obliegt. Erst in dieser Woche erhielt Doris Börner von einer Verantwortlichen ein schriftliches Dankeschön für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Aber auch in der Redaktion ist Genossin Börner eine gefragte Frau. Mit ihrem Erfahrungsschatz und ihrem Wissen als bisher dienstälteste UZ-Mitarbeiterin erspart sie ihren Kollegen manch mühevollen Kramen in Archiven und verstaubten Zeitungsbänden. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Erika Staak sorgt sie mit dafür, daß der redaktionelle Alltags störungsfrei rollt.

Als Genossin Börner im Jahr 1968 „aus Hilfsweise“ in die Redaktion der UZ kam, glaubte wohl keiner daran, daß dieses Arbeitsverhältnis



Bestand haben wird. Daß sie ihrem Entschluß zu bleiben bis heute nicht bereut hat, beweist sie uns Tag für Tag in ihrer Arbeit, auch wenn es einmal nicht so schnell voranschreitet wie sie es sich wünscht. Herzlichen Glückwunsch, Genossin Börner, zur Ehrennadel der KMU! Kirstin Schmichien